

GESELLSCHAFT

Biblisches Alter

Die Cubanerin Juana Bautista Candelaria Rodriguez hat am 2. Februar diesen Jahres ihren 125. Geburtstag gefeiert. Damit ist sie wahrscheinlich der älteste Mensch auf dem Planeten, obwohl sie nicht als solcher anerkannt wird.

Da geht es ihr ähnlich wie den cubanischen Ärzten. Anerkannt wurde Gertrud Baines aus den USA, die aber im September 2009 mit 115 Jahren starb. Als absolut älteste Frau gilt laut Guinness-Buch der Rekorde Jeanne Louise Calment, die 1997 mit 122 Jahren gestorben ist.

Die Cubanerin erscheint zwar nicht im Guinness-Buch der Rekorde, aber sie wurde 1885 in der Finca Santa Rosa, im Osten der Provinz Granma geboren, wo sie heute noch lebt.

Ihr Geburtsdatum wird durch ein Originaldokument bestätigt, im Band 1, Blatt 35, des Bürgerregisters in besagtem Ort. Hier wurde das Mädchen 25 Tage nach seiner Geburt von ihrer Mutter Cecilia Rodriguez eingeschrieben.

Candulia, wie sie genannt wird, ist bei guter Gesundheit. Sie ist zufrieden und möchte noch viele Male den Frühling

erleben.

Sie war die zweite von 13 Geschwistern. Ihre Mutter starb hundertjährig und ihr Vater mit 96. Ihre beiden ersten Kinder starben früh, das dritte, Eleduvildo lebt noch.

Sechs Enkel, 15 Urenkel und 4 Ur-Urenkel gehören zu ihrer Familie. Juana Bautista wird von einem Facharzt für Geriatrie, einem Allgemeinmediziner und einer Krankenschwester betreut.

In einem Interview anlässlich ihres 123. Geburtstags führte sie ihr langes Leben auf die reine Landluft, auf die Ernährung reich an Hülsenfrüchten und Fleisch und ein Herz immer voller Liebe gegenüber dem Nächsten zurück.

R. F., juventud rebelde



Juana Bautista Candelaria

GESUNDHEIT

Cubanische Spezialisten in Haiti Rehabilitation und Kampf gegen Epidemien

Seit dem 31. Januar arbeiten auch Spezialisten für die Rehabilitation der Opfer des Erdbebens in Haiti.

Die erste Gruppe dieser Art arbeitet in einem Zelhospital in Leoganne, dem Zentrum des Erdbebens, 30 km von der Hauptstadt.

Das Hospital ist mit den notwendigen Apparaten ausgestattet. Infrarot, Magnet, Laser und Enraf in Kombination mit Ultraschall machen es möglich, Kontraktionen zu verbessern, Schmerzen zu erleichtern, und die Vernarbung von Wunden zu fördern. Die Mehrzahl der zunächst behandelten Patienten wiesen Brüche der oberen und unteren Gliedmaßen und Quetschungen auf.

Im Hospital von Leoganne arbeiten 42 Cubaner, darunter Spezialisten für Innere Medizin, Intensivtherapie, Pädiatrie, Gynäkologie, Psychiatrie, Anästhesie und Orthopädie.

Eine andere Gruppe arbeitet daran, die Brutstätten für Malaria, Gelbfieber und Dengue aufzuspüren und zu bekämpfen.

R. F., juventud rebelde

BLOCKADE

Der „spanische“ Arzt von CNN

In der Regel wird die Arbeit der cubanischen Ärzte in Haiti schlicht ignoriert. Das war in den letzten zwölf Jahren so. Jetzt, als Haiti kurzfristig die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erhalten hat, geschehen andere seltsame Dinge.

Die Leute von CNN marschierten in das Hospital „La Paix“, wo nur cubanische Ärzte arbeiten. Das war dem CNN-Team bekannt, die Cubaner sagten es ihnen auch. Trotzdem wurde der cubanische Arzt Carlos Guillén Rodriguez im US-Fernsehen als spanischer Mediziner vorgestellt.

Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

R. F., juventud rebelde

WETTER

Auch Cuba friert

Nicht nur Europa hat der Winter fest im Griff. Die Wetterstation von Playa Girón hat am Morgen des 7. Januar 4,5 Grad gemessen. Rekordkälte Temperaturen gab es auch in Ciego de Avila.

Trotzdem weist der Chef des cubanischen Wetters José Rubiera daraufhin, dass man noch weit von der historischen Tiefsttemperatur von 0,6 Grad entfernt ist, die am 18. Februar 1996 in der Provinz Havanna gemessen wurde.

Was die Cubaner aber jammern lässt, sind nicht die Kälterekorde, sondern das ist die lang anhaltende Kälte, die sich schon über

LANDWIRTSCHAFT

Bald genügend Milch?

Die Kooperativen und Bauern arbeiten daran, in diesem Jahr 350 Millionen Liter Milch an den Staat zu liefern mit dem Ziel, dass das Land sich so schnell wie möglich selbst mit Milch versorgen kann. Orlando Lugo Fonte, der Präsident der Vereinigung der Kleinbauern (ANAP) sagte, das sei ein Rekord für den nichtstaatlichen Sektor der Landwirtschaft, der fast 70% der auf der Insel produzierten Milch liefert.

Er erklärte, dass Cuba in den letzten Jahren auf dem Land mit der direkten Lieferung von den Höfen an die Verkaufsstellen begonnen habe. Damit konnte der Verbrauch von Milchpulver gesenkt werden und auch die hohen Transportkosten von den Pasteurisierungsfabriken entfielen.

Trotz der Fortschritte müsse Cuba aber immer noch 30.000 bis 35.000 Tonnen Milchpulver einführen, was das Land mehr als 100 Millionen Dollar kostet.

In den letzten Monaten wurden fast eine Million Hektar Brachland an mehr als 100.000 Cubaner zur Nutzung übergeben. 40.000 dieser neuen Bauern werden sich der Viehzucht widmen, der Rest wird Feldfrüchte anbauen.

R. F., granma



Cubanischer Milchbauer bei der Arbeit

AUSSENPOLITIK

Russischer Außenminister in Cuba Eröffnung der Buchmesse in Havanna

Der russische Außenminister Sergej Lavrov begann seine Reise durch Lateinamerika am 11. Februar in Cuba. Dort nahm er an der Einweihung der Internationalen Buchmesse in Havanna teil, die in diesem Jahr Russland als Gastland ehrt.

Mit ihm sind auch das Bolschoi Ballett und viele Künstler auf die Insel gekommen.

„Russland und Cuba haben eine wirklich strategische Verbindung“, sagte Lavrov, nachdem er mit seinem cubanischen Amtskollegen Bruno Rodriguez konferiert hatte.

In letzter Zeit hatte Russland Flugzeuge, Automotoren, Weizen, landwirtschaftliche und industrielle Maschinen verkauft, mit sukzessiven Krediten, die sich etwa auf 800 Millionen Dollar belaufen.

Der Erdölriese Zabubezhneft unterzeichnete im letzten Jahr einen Vertrag über die Erforschung von vier Planquadraten im Land und im Wasser. Russland hat politisches Interesse an diesem Teil der Welt. Die Beziehungen zu Cuba ermöglichen ihm, Einfluss in Lateinamerika zu gewinnen. Cuba erhält dafür Lieferungen und Zahlungserleichterungen.

Der russische Außenminister besucht anschließend Nicaragua, Guatemala und Mexiko.

R. F., la jornada. granma

KULTUR

Großzügiger US-Galerist

Der US-Galerist Gilbert Brownstone spendete dem Nationalmuseum der Schönen Künste in Havanna eine Kollektion von Werken von Pablo Picasso, Andy Warhol, Joan Miró und Marcel Duchamp.

Die Auswahl von 120 Stücken beinhaltet auch Zeichnungen von André Masson, Camilla Pissarro, Edouard Vuillard und Roy Lichtenstein.

Der cubanische Minister für Kultur überreichte dem Spender die Medaille des Instituts für Völkerfreundschaft.

Brownstone, Präsident der Stiftung, die seinen Namen trägt, widmete seine Spende den „Cuban Five“, den Fünf Cubanern, die seit mehr als 10 Jahren unschuldig in US-Gefängnissen sitzen.

Er sagte, kein Land habe soviel für die Kultur seines Volkes getan wie Cuba.

R. F., Prensa Latina